

Erfahrungsbericht Erasmus WiSe 24/25 Warschau

Vorbereitungen auf den Aufenthalt

Schon immer stand für mich fest, dass ich im Zuge meines Studiums ein Auslandssemester machen wollte. Aufgrunddessen bewarb ich zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Physikum und verbrachte somit mein 7. Semester in Warschau.

Die benötigten Unterlagen kann man auf den Seiten des ZIB Med finden. Die Krankenversichertenkarte funktioniert in Notfällen auch in Polen wegen der EU-Vereinbarungen. Ich hatte zuvor aber sowieso schon eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Die einzige neue Versicherung, die es abzuschließen galt, war die Auslandshaftpflichtversicherung, die ich über den Marburger Bund bekommen habe,

Die Ansprechpartnerin vor Ort ist Katarzyna, die sich wirklich gut um uns Erasmusstudierende gekümmert und sehr viel organisiert hat.

Sprachlich habe ich mich null vorbereitet. Ich habe weder polnisch angefangen zu lernen, noch mein Medical English verbessert. Ich bin gut durchgekommen, aber es hätte mir das Leben deutlich leichter gemacht, wenn ich mich vorbereitet hätte.

Der Auslandsaufenthalt

Die Wohnungssuche war denkbar einfach, weil ich Glück hatte und einen Platz im Wohnheim der Fakultät ergattert habe. Das Wohnheim ist günstig, aber nicht das allerschönste und man findet sich immer in einem shared room wieder. Viele andere haben auch in Apartments gewohnt. Allerdings waren es fast immer WGs und man musste zumeist mehr als doppelte des Preises für das Zimmer im Dorm (250 Euro) zahlen.

Die Lebenshaltungskosten waren leider deutlich höher als ich sie von meinem letzten Besuch in Polen in Erinnerung hatte, aber dennoch etwas unter dem deutschen Niveau.

Der ÖPNV hat mich sehr begeistert. Es gibt Straßenbahnen, Busse und eine Metro. Bis auf den Bus, der wirklich so gut wie zu jeder Tageszeit mit dem Stau in Warschau zu kämpfen hat, sind die Verkehrsmittel extrem zuverlässig, sauber und sicher. Es lohnt sich auf jeden Fall ein 3-Monatsticket zu kaufen, da man als Student 50% Rabatt bekommt.

Unileben

Ich habe im Semester 4 Kurse belegt: Infectious diseases, Gynecology and Obstetrics, Anesthesiology und Emergency Medicine. Die Kurse gingen jeweils etwa 2-3 Wochen am Stück und bestanden hauptsächlich aus Seminaren und Bed Side Teachings. Die Lehre variierte teilweise sehr stark zwischen sehr guten Kursen wie Anesthesiology mit sehr großem Lerneffekt und Kursen mit wirklich schlechter und lustloser Lehre. Aber gut, diese Gräben tun sich ja bekanntlich an jeder Universität auf. Richtige Vorlesungen gab es nicht. Die regulären Studierenden der English Division, mit der man während des Aufenthalts Kurse hat, haben am Ende eines jeden Semester ihre „Finals“ und schreiben eine Woche lang nur Klausuren. Als Erasmusstudent hatte man allerdings meistens das Glück, an diesen „Finals“ nicht teilnehmen zu müssen. Stattdessen gab es dann am Ende eines jeden Kurses entweder eine praktische Prüfung, eine mündliche Prüfung oder ein MC Quiz. Alles in der Regel sehr gut machbar.

Die Krankenhäuser sind schon teilweise etwas heruntergekommen und bieten nicht so viel Platz wie die deutschen, sodass es vorkommen kann, dass 4 Patienten direkt nebeneinander in ihren Betten liegen. Viel Platz für Untersuchungen ist da nicht. Dennoch wirkten die polnischen Ärzte und Ärztinnen in meinen Augen sehr kompetent und stets bemüht. Gearbeitet wird unfassbar viel und fleißig, allerdings ohne sich darüber zu beschweren. Ich hatte den Eindruck, dass die meisten für Ihren Job brennen und absolute Workaholics sind.

Das Land

Polen als Land hat mich begeistert. Ich war zwar schon einmal im Polen, aber das ist mittlerweile Jahre her und in Warschau bin ich auch noch nie gewesen. Als erstes ist mir aufgefallen, wie unglaublich gepflegt und sauber alles ist. Kein Vergleich zu Deutschland und Köln. Dazu kommt ein wirklich sehr großes Sicherheitsgefühl in Warschau. Die Polen und Polinnen fühlen sich auch nachts wirklich sicher und das färbt auch auf einen selbst ab. Man wird eigentlich nie blöd angemacht außer man trifft auf einen oder eine Alkoholikerin. Das tatsächlich hat mich etwas schockiert. Es gibt in der Tat ein großes Alkoholproblem in Polen.

Ich habe sehr viele Trips in- und außerhalb Polens unternommen. Das Bahnfahren in Polen ist mir besonders gut in Erinnerung geblieben, Die wichtigsten Städte für Touris sind super angebunden und lassen sich einfach und vor allem günstig erreichen. Als Studierender bekommt man 50% Rabatt auf jede Fahrkarte. Dazu hat man Platz ohne Ende und die Züge sind größtenteils pünktlich. Große Empfehlung! Wirklich jede Stadt, die ich besucht habe, war

einen Besuch wert und wer die Natur mag, sollte sich die hohe Tatra um Zakopane auf keinen Fall entgehen lassen.

Die Polen und Polinnen habe ich deutlich kälter als uns Deutsche und vor allem Rheinländer erlebt. Es wird weniger gelächelt und es kann auch schnell mal lauter werden, ohne dass man sofort einen offensichtlichen Grund dafür sieht. Man kommt aber relativ schnell dahinter, dass es nie etwas persönliches ist und eigentlich alle wirklich sehr nett und hilfsbereit ist. Ich habe die polnische Art lieben gelernt und mich sehr wohl gefühlt. Die Englischkenntnisse hängen sehr vom Alter und Bildungsniveau ab. Mit Händen und Füßen und Google Translate ist das aber alles machbar. Nichtsdestotrotz hätte ich mir gewünscht, dass ich nicht nach drei Kurstagen Polnischunterricht aufgegeben habe. Dieser wird gratis von der Universität angeboten. Allerdings ist polnisch brutal schwierig zu lernen. Dennoch würde ich es, wie gesagt, empfehlen, Die Polen macht es sehr glücklich, wenn man es versucht.

Warschau

Warschau ist riesig und hat dementsprechend viele Facetten. Vor allem ist es modern und futuristisch. Es gibt eine mit Wolkenkratzern bestückte Skyline, die ich nicht unbedingt so erwartet habe und gerade die Innenstadt ist mit ihre riesigen Werbeplakaten und Malls aus meiner Sicht sehr „amerikanisiert“. Es gibt allerdings auch eine alte restaurierten Altstadt, die deutlich traditioneller und polnischer ist gehalten ist. Dies ist auch der Nummer 1 Anlaufpunkt für Touristen, da sich dort auch das Schloss befindet. Es gibt in der ganzen Stadt sehr viele Museen und natürlich Denkmäler, die einen Besuch wert sind. Jedes Museum hat einmal in der Woche freien Eintritt. Wer also etwas Geld sparen will, sollte sich vorher informieren.

Es gibt eine Partymeile, wo man sehr viele Bars und auch Clubs findet. Dort ist eigentlich immer Betrieb. Ansonsten gibt es noch überall in der Stadt verstreut viele Clubs, die extra Erasmuspartys veranstalten. Mir war es nicht bewusst, aber Warschau hat echt eine sehr große Erasmuscommunity und wird jedes Semester vor allem von Studierenden aus dem Süden Europas überrannt. Partymäßig sollte jeder und jede auf seine oder ihre Kosten kommen.

Ich habe mich als Freizeitaktivität im Fitnessstudio angemeldet und einen sehr guten Deal bekommen. Ich weiß natürlich nicht, ob dieser weiterhin besteht, aber falls ja, schaut mal bei „BeActive“ vorbei. Die bieten eine Sportkarte für 6 Monate an, die nur 90 Euro kostet und Zugang zu unterschiedlichen Fitnessstudios ermöglicht.

Bezüglich polnischen Essens möchte die sogenannten „Milchbars“ empfehlen. Als Überbleibsel aus der Zeit des Kommunismus bieten diese traditionelles polnisches Essen zu sehr fairen Preisen an. Die polnische Küche ist deftig, aber meiner Meinung nach sehr lecker. Probiert euch am besten durch die ganze Karte :)

Das lokale ESN ist ebenfalls bemüht, viele Aktivitäten anzubieten. Besonders die Erstwoche ist vollgepackt mit Events, aber auch immer wieder während des Semesters wird etwas organisiert. Darüber hinaus werden auch legendäre ESN Fahrten veranstaltet. Ich habe an dem Trip nach Lappland teilgenommen und könnte es nicht mehr empfehlen. Lasst euch das nicht entgehen, wenn ihr mitfahren könnt. Sonst gibt es typischerweise immer einen Trip ins Baltikum und eine Partybootreise in der Ostsee.